

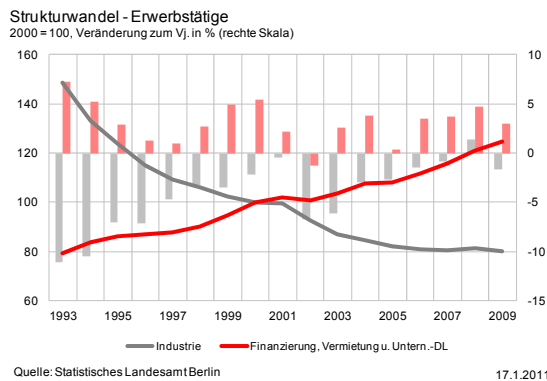
Berlin *aktuell*

**Aufschwung in Berlin
Wo sind die Arbeitsplätze?**

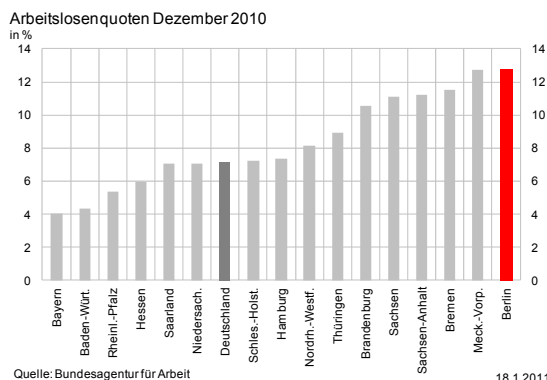
21. Januar 2011

Berlin im Strukturwandel

Der Einbruch der Berliner Industrie in den Jahren nach der Maueröffnung führte im Zuge des Wandels der Wirtschaftsstrukturen auch zu einer deutlichen Verschiebung in der hauptstädtischen Erwerbstätigenstruktur: Vom Verarbeitenden Gewerbe zu Dienstleistungsbereichen. Der Bedeutungsverlust des Verarbeitenden Gewerbes in Berlin war im entsprechenden Zeitraum hoch. Hier wurden 1991 mit 314.500 Stellen noch knapp ein Fünftel der Berliner Arbeitsplätze bereitgestellt.



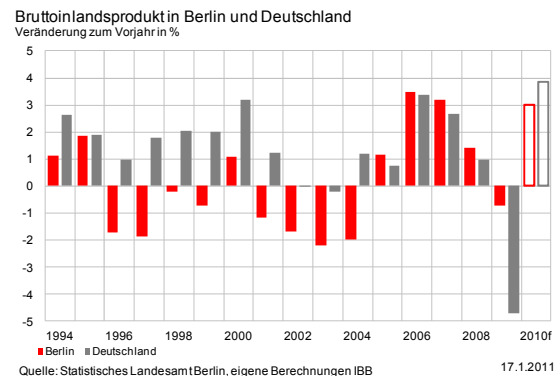
Heute leben nur noch rund 8% der Berliner Erwerbstätige (insgesamt rund 130.000 Personen) vom Verarbeitenden Gewerbe.



Das Dienstleistungsgewerbe konnte die Geschwindigkeit des Verlustes von Arbeitsplätzen im Verarbeitenden Gewerbe nicht kompensieren und Berlin hat trotz guter Beschäftigungsindikatoren im Vergleich mit den anderen Bun-

desländern immer noch einen weiten Weg vor sich, bei dem es den hohen Bestand an Arbeitslosigkeit abzubauen gilt.

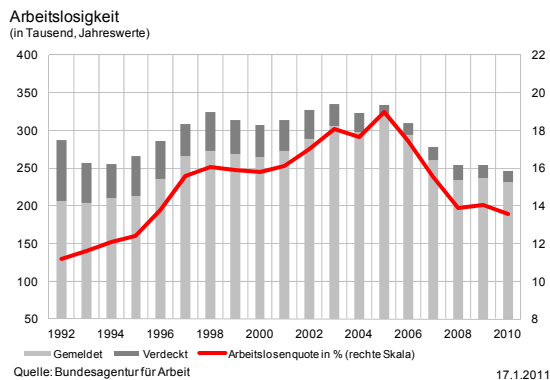
Die Zahlen zeigen heute allerdings immer klarer, dass Berlin seit 2005 eine eigenständige Wachstumsdynamik entwickelt hat. Das gilt auch für die Zeit in und nach der Krise, aus der Berlin sehr gut herausgekommen ist. Hier wächst eine Dienstleistungsmetropole heran, die auch künftig überdurchschnittliche Wachstumsraten erzielen wird.



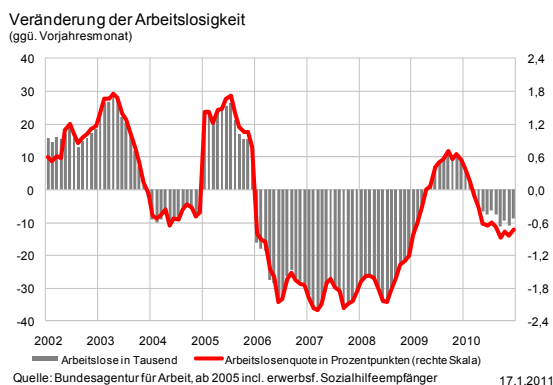
Dabei kommen deutliche Wachstumsimpulse auch aus den vom Land Berlin definierten zukunftsträchtigen Kompetenzfeldern Medizintechnik, Biotechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologie/Medien, Verkehrssystemtechnik, Optische Technologien und Energietechnik. Die Berliner Kompetenzfelder sind auch im Vergleich zu anderen großen deutschen Städten schon seit längerem stärker gewachsen. Berlins Wachstumsdynamik beim Unternehmensbestand in den Kompetenzfeldern zwischen 2002 und 2008 übertrifft mit einem jahresdurchschnittlichen Wachstum von 3,9% den Städtedurchschnitt um einen Prozentpunkt. Noch deutlicher fällt Berlins Vorsprung beim durchschnittlichen Umsatzanstieg in den Kompetenzfeldern aus: 8,8% in Berlin stehen lediglich 1,2% im Durchschnitt der fünf größten deutschen Städte gegenüber.

Arbeitslosigkeit in den Berliner Bezirken

Berlin ist seit 2005 auch ein gutes Stück vorangekommen, den seit Anfang der 90er Jahre aufgetürmten hohen Bestand an Arbeitslosigkeit wieder abzubauen. Der Höhepunkt der Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise in 2009 konnte diese Entwicklung nur dämpfen, wird sie aber nicht aufhalten.

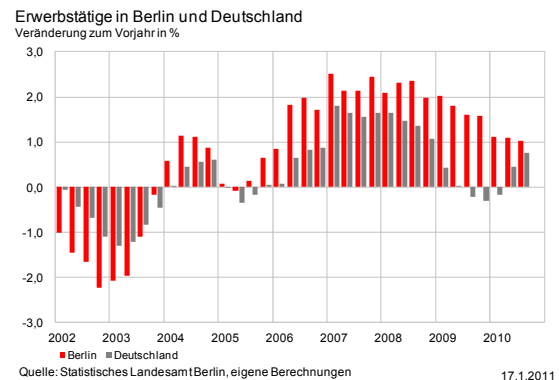
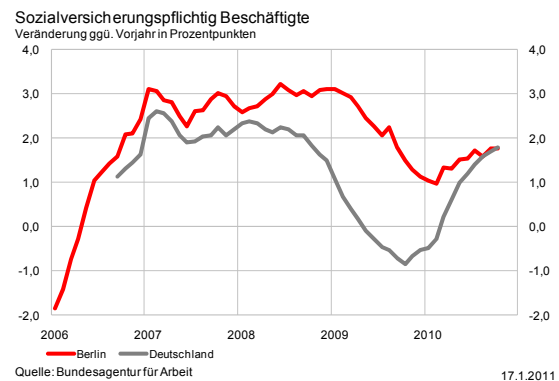
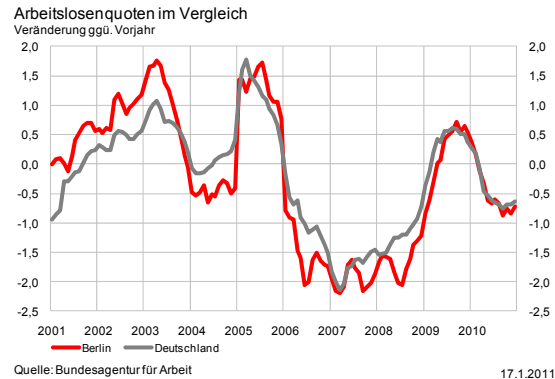


Die Zahlen am aktuellen Rand zeigen für 2010 deutlich die Fortsetzung beim Abbau der Arbeitslosigkeit.



Dabei verläuft der Abbau der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Bundesdurchschnitt spätestens seit 2006 meist mit höherer Geschwindigkeit.

Auf der anderen Seite erkennt man sowohl bei der Ausweitung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als auch bei der Erwerbstätigenzahl in der deutschen Hauptstadt einen über dem Bundesdurchschnitt liegenden Zuwachs.



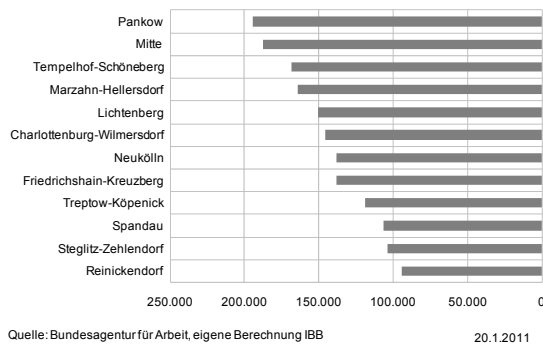
Eckdaten der Berliner Arbeitslosigkeit

In Berlin waren Ende Dezember 2010 218.697 Personen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote lag bei 12,8%. Zur Ermittlung der Arbeitslosenquote wird die Zahl der (registrierten) **Arbeitslosen** zu **allen zivilen Erwerbspersonen** (bestehend aus den Erwerbstätigen und den Arbeitslosen) ins Verhältnis gesetzt. Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (einschl. Auszubildende), geringfügig Beschäftigte, Beamte sowie Selbst-

Aufschwung in Berlin: Wo sind die Arbeitsplätze?

ständige und mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Da es sich um zivile Erwerbspersonen handelt werden Soldaten nicht mitgezählt. In ganz Berlin wurden im Dezember 2010 rund 1,7 Millionen zivile Erwerbspersonen gezählt, darunter rund 1,1 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Dabei reicht die Spannweite der Zahl der Erwerbspersonen in den einzelnen Berliner Bezirken von 194.500 in Pankow bis zu 94.200 in Reinickendorf.

Zivile Erwerbspersonen in den Bezirken
Dezember 2010



Von den 218.697 in Berlin im Dezember 2010 arbeitslos gemeldeten Personen wurden 39.515 (18,4%) nach dem so genannten Arbeitsförderungsrecht (SGB¹ III) und 179.182 (81,6%) nach SGB II, das auch als "Harz IV-Gesetz" bekannt geworden ist, geführt². Insbesondere die SGB II-Quote ist mit 81,6% sehr hoch. Im Vergleich dazu haben z.B. Bayern mit 51,9% und Hamburg mit 70,8% niedrigere SGB II-Quoten.

¹ SGB: Sozialgesetzbuch

² Neben der Zahl der Arbeitslosen gehören in diesen Zusammenhang auch die Zahlen der Leistungsempfänger gemäß der Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Im Dezember 2010 beziehen 38.062 Menschen in Berlin Arbeitslosengeld, 433.932 erwerbsfähige Hilfebedürftige beziehen Arbeitslosengeld II und 154.385 nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige erhalten Sozialgeld.

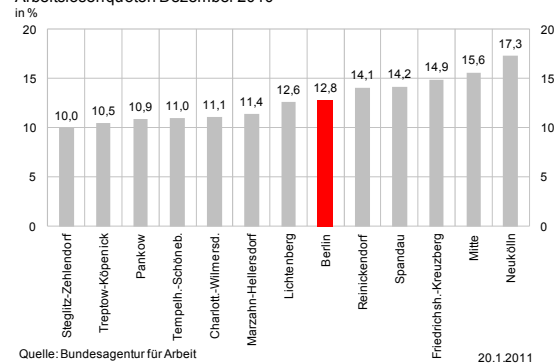
Berliner Bezirke



Eigene Darstellung IBB

Die Arbeitslosenquoten der 12 Berliner Bezirke umspannen den weiten Bereich von 10% in Steglitz-Zehlendorf bis 17,3% in Neukölln. Dabei sind 7 Bezirke unterhalb und nur 5 oberhalb des Berliner Durchschnitts angesiedelt. Der Abstand zum unteren Rand beträgt 2,8 und der zum oberen Rand 4,5 Prozentpunkte.

Arbeitslosenquoten Dezember 2010

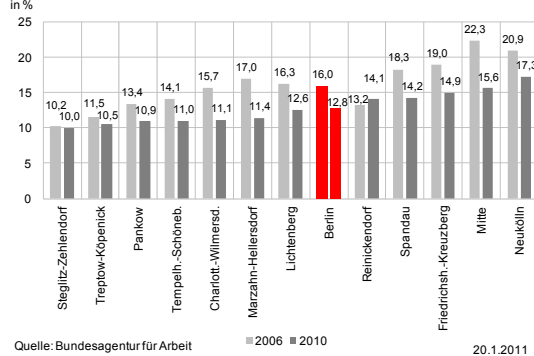


Bezirke in Bewegung

Von Dezember 2006 bis Dezember 2010 fiel die Arbeitslosenquote in Berlin von 16,0% um 3,2 Prozentpunkte auf 12,8%. In dieser Zeit reduzierte sich der Zahl der arbeitslosen Berliner von 269.461 um 50.764 auf 218.697. In diesem Zeitraum hat sich die Arbeitslosigkeit in den 12 Berliner Bezirken allerdings sehr unterschiedlich entwickelt, so dass sich ein genauerer

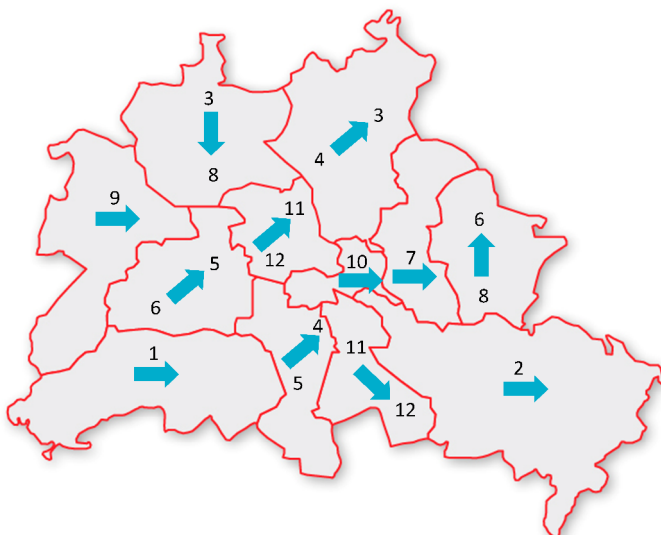
Blick auf die bezirkliche Entwicklung lohnt, insbesondere, da es im Vergleich der Berliner Bezirke zu einigen Verschiebungen gekommen ist.

Arbeitslosenquoten im Dezember 2006 und 2010



Die großen Gewinner: Mitte und Marzahn-Hellersdorf

Zu den Aufsteigern im Bezirksranking mit positiven Überraschungspotenzial gehört Marzahn-Hellersdorf, das 2006 mit 17% noch 1 Prozentpunkte über, aber 2010 mit einer Quote von 11,4% bereits 1,4 Prozentpunkte unter dem Berliner Durchschnitt liegt.

Arbeitslosenquoten 2006 zu 2010
Änderung der Rangfolge


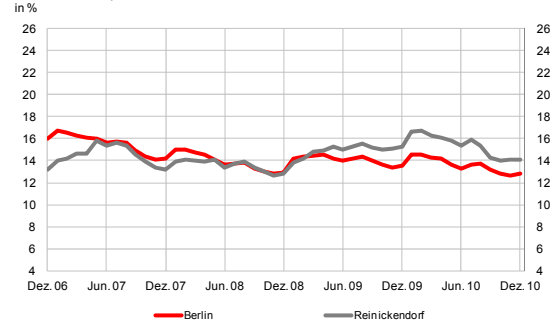
Marzahn-Hellersdorf konnte sich dabei vom 8. auf den 6. Platz im Bezirksranking hocharbeiten; der Bezirk Mitte konnte im Dezember 2010 mit einer Quote von 15,6% die rote Schlussla-

terne an Neukölln (17,3%) abtreten und rangiert jetzt auf dem vorletzten Platz; Charlottenburg-Wilmersdorf (5. Platz), Tempelhof-Schöneberg (4. Platz) und Pankow (3. Platz) konnten sich im Bezirksranking um jeweils einen Platz verbessern. Die ersten beiden Plätze belegen wie schon 2001 Steglitz-Zehlendorf (10%) und Treptow-Köpenick (10,5%).

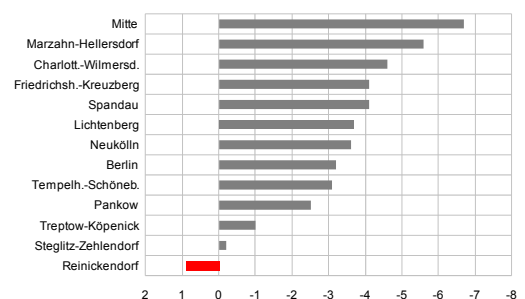
Reinickendorf steigt ab

Zu den Absteigern gehören Reinickendorf (von Platz 3 auf 8) und Neukölln (von Platz 11 auf Platz 12).

Arbeitslosenquoten

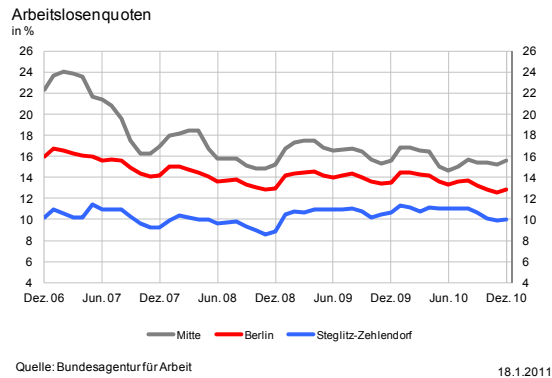


Hier fällt mit einer Arbeitslosenquote von 13,2% im Jahr 2006 besonders der Bezirk Reinickendorf auf. Als einziger Bezirk konnte er im Zeitraum 2006 bis 2010 seine Arbeitslosenquote nicht verringern, sondern im Gegenteil, sie erhöhte sich um 0,9 Prozentpunkte auf 14,1%. Der Höchststand lag noch im Februar 2010 bei 16,7%. Reinickendorf hat sich damit von der Berliner Gesamtentwicklung abgekoppelt.

Veränderung der Arbeitslosenquote 2006 - 2010
in Prozentpunkten


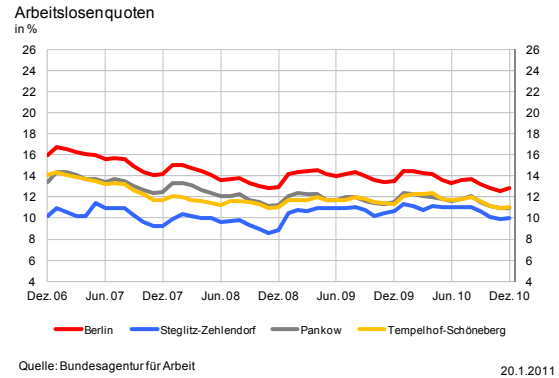
Aufschwung in Berlin: Wo sind die Arbeitsplätze?

Im Dezember 2006 lag der Bezirk Mitte mit 6,3 Prozentpunkten noch weit über und Steglitz-Zehlendorf mit 6,1 Prozentpunkten weit unter dem Berliner Durchschnitt von 16,1%.

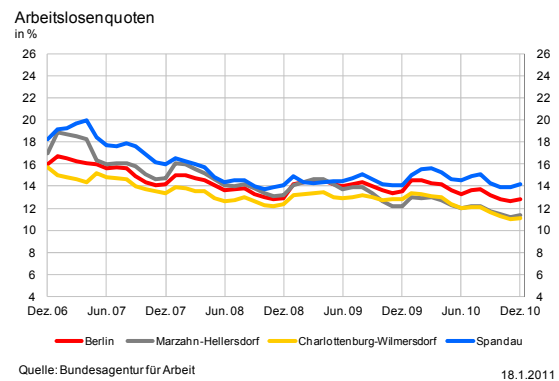


In Mitte wird bis Dezember 2010 mit 6,7 Prozentpunkten auf 15,6% der stärkste Rückgang bei der Arbeitslosenquote verzeichnet. In Steglitz-Zehlendorf stagniert in diesem Zeitraum die Arbeitslosenquote auf einem (für Berlin) guten Niveau von 10%. Sie pendelte im Untersuchungszeitraum mit wenig Abweichung (im Schnitt um 0,5 Prozentpunkte) um ihren Mittelwert von 10,4% und setzt sich damit ebenfalls von der Berliner Gesamtentwicklung ab.

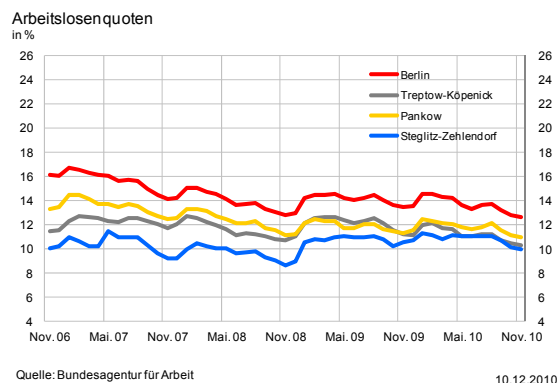
Steglitz-Zehlendorf könnte bald von dynamischeren Bezirken wie Pankow oder Tempelhof-Schöneberg überholt werden. Diese beiden Bezirke haben im betrachteten Zeitraum, anders als Steglitz-Zehlendorf, immerhin 2,5 und 3,1 Prozentpunkte hinzugewonnen und konnte den Abstand auf Steglitz-Zehlendorf Mitte 2010 schon einmal auf 0,6 Prozentpunkte verringern.



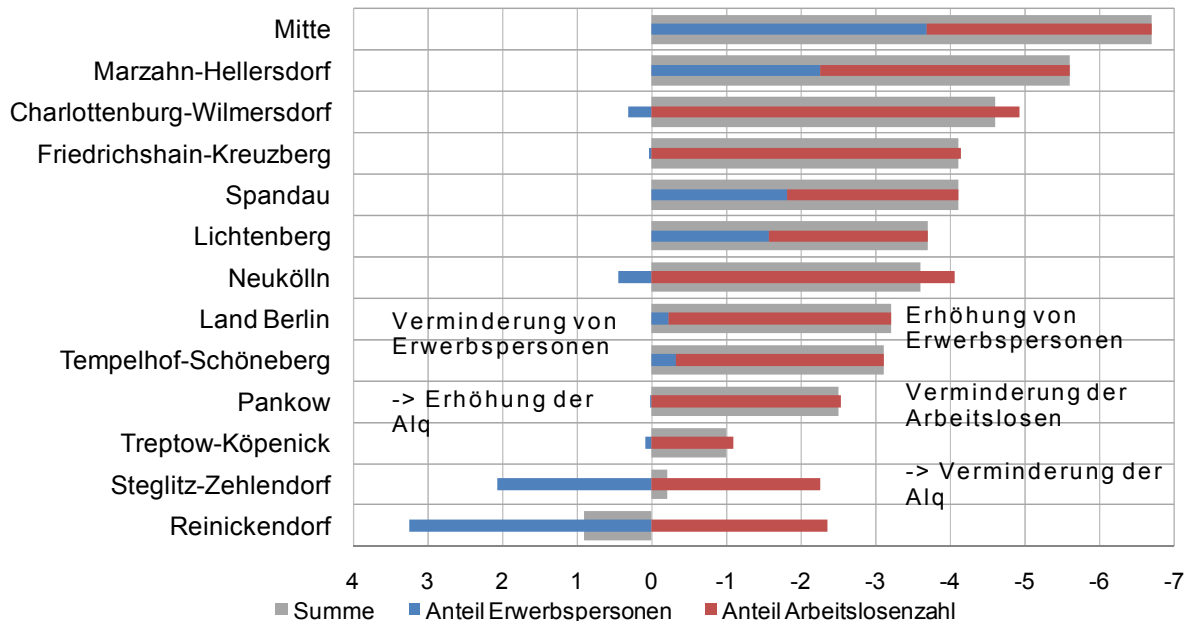
Den stärksten Rückgang der Arbeitslosenquote zwischen 2006 und 2010 findet man neben Mitte (-6,7 Prozentpunkte auf 15,6%) in Marzahn-Hellersdorf (-5,6 auf 11,4%), Charlottenburg-Wilmersdorf (-4,6 auf 11,1%) und Spandau (-4,1 auf 14,2%).



Eine ähnliche Entwicklung ist in Treptow-Köpenick und mit Abstrichen in Pankow zu verzeichnen. Hier fallen die Arbeitslosenquoten um 1,1 bzw. um 2,2 Prozentpunkte.



Zusammensetzung der Veränderung der Arbeitslosenquoten 2006-2010 in Prozentpunkten



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung IBB

19.1.2010

Insgesamt konnte in Berlin die Spreizung zwischen der höchsten und der geringsten bezirklichen Arbeitslosenquote zwischen 2006 und 2010 von 10,7 Prozentpunkten auf 7,3 Prozentpunkte verringert werden.

Wie kommt es zu diesem Abbau?

Da die Arbeitslosenquote als ein Bruch definiert ist³, kann die Veränderung der Arbeitslosenquote auf zwei Ursachen zurückgeführt werden

1. Veränderung der Zahl der Arbeitslosen
2. Veränderung der Zahl der zivilen Erwerbspersonen

Sinkt z.B. die Zahl der Arbeitslosen bei gleicher Zahl der Erwerbspersonen, dann sinkt auch die Arbeitslosenquote. Steigt andererseits bei gleicher Arbeitslosenzahl die Zahl der zivilen Er-

werbspersonen, dann sinkt die Arbeitslosenquote ebenfalls. Meist ändern sich allerdings die Zahl der Arbeitslosen und die Zahl der zivilen Erwerbspersonen gleichzeitig.

So waren in Berlin im Dezember 2006 269.461 Menschen arbeitslos gemeldet, die Zahl der Erwerbspersonen betrug 1.684.131. Im Dezember 2010 wurden mit 218.697 insgesamt 50.764 Arbeitslose weniger und mit 1.708.570 insgesamt 24.439 Erwerbspersonen mehr gemeldet.

In diesem Zeitraum betrug der Rückgang der Arbeitslosenquote insgesamt 3,2 Prozentpunkte (von 16% auf 12,8%). Zerlegt man nun den Rückgang in einzelne Komponenten, so können 3 Prozentpunkte auf den Rückgang der Arbeitslosenzahl und 0,2 Prozentpunkte auf die Zunahme der Erwerbspersonen zurückgeführt werden.

³ $Arbeitslosenquote = \frac{Arbeitslosenzahl}{zEP} \times 100$
(zEP = zivile Erwerbspersonen)

Durch die Komponentenzerlegung lassen sich auch die beiden Sonderentwicklungen in Reinickendorf und Steglitz-Zehlendorf erklären: Sowohl Reinickendorf (-2,3 Prozentpunkte) als auch Steglitz-Zehlendorf (-2,4 Prozentpunkte) konnten Arbeitslosigkeit abbauen. Der Abbau der Arbeitslosigkeit wurde jedoch durch einen entsprechend hohen Wegfall von zivilen Erwerbspersonen neutralisiert (2,1 Prozentpunkte oder 21.011 Personen in Steglitz-Zehlendorf) bzw. überkompensiert (3,6 Prozentpunkte bzw. 23.244 in Reinickendorf).

Mit Charlottenburg-Wilmersdorf (0,3 Prozentpunkte bzw. 2.952 Personen), Friedrichshain-Kreuzberg (0,03 bzw. 271), Neukölln (0,4 bzw. 2.973), Treptow-Köpenick (0,1 bzw. 898) und Pankow (0,04 bzw. 373) verlieren im Zeitraum 2006 bis 2010 noch weitere 5 Bezirke Erwerbspersonen. Hier kann jedoch ein entsprechend hoher Abbau von Arbeitslosen den Rückgang der Arbeitslosenquote sichern.

Für Reinickendorf muss daneben auch auf die besondere Gewerbestruktur in diesem nördlichen Berliner Bezirk hingewiesen werden. Der Bezirk Reinickendorf ist ein traditioneller Industriestandort, den um die Jahrhundertwende große Namen wie Borsig geprägt haben. Heute belegen Firmen im Bezirk Reinickendorf im Verarbeitenden Gewerbe 15% der Umsätze (bezogen auf das gesamte Berliner Verarbeitende Gewerbe), nach Mitte mit 27%, immer noch den zweiten Platz. Hier sind vorwiegend die Unternehmen angesiedelt, die auch am Standort Produktionsstätten errichtet haben.

Im Bezirk Mitte, wo die Arbeitslosenquote mit 6,7 Prozentpunkte am stärksten zurückgegangen ist, werden mit 27% nicht nur mehr Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe als in den anderen Bezirken erwirtschaftet. Im

Bezirk Mitte, der neben den Ortsteilen Mitte, Tiergarten, Hansaviertel und Gesundbrunnen auch die historischen Arbeiterquartiere Wedding und Moabit umfasst, sind mit 19.875 Unternehmen oder 13% auch die meisten Berliner Unternehmen insgesamt angesiedelt, die rund 37% der Berliner Umsätze erwirtschaften. Nur in Charlottenburg sitzen mit 25.047 (16%) mehr Unternehmen, die allerdings nur 15% der Berliner Umsätze erwirtschaften. In Mitte haben sich viele große Firmenzentralen wie die Deutsche Bahn AG, Vivantes, die Berliner Verkehrsbetriebe, Vattenfall Europe AG und viele andere mehr angesiedelt, die entsprechend hohe Umsätze ausweisen. Auch in Mitte hat die Arbeitslosenquote auf die Krise reagiert. Hier hat sie sich aber im Vergleich zu Reinickendorf schneller wieder erholt und dürfte bald auf das Niveau des Berliner Durchschnitts fallen.

Anteil der Unternehmen am Berliner Bestand

Bezirk	Zahl der Unternehmen	steuerbarer Umsatz
Mitte	13%	37%
Charlottenburg-Wilmersdorf	16%	15%
Tempelhof-Schöneberg	10%	8%
Treptow-Köpenick	6%	8%
Friedrichshain-Kreuzberg	9%	7%
Reinickendorf	6%	6%
Pankow	11%	4%
Schlitz-Zehlendorf	9%	4%
Neukölln	6%	3%
Lichtenberg	4%	3%
Spandau	4%	2%
Marzahn-Hellersdorf	5%	2%

Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg; Unternehmensregister

Da sich jedoch die Auftragsbücher der Berliner Firmen 2010 sehr gut gefüllt haben, ist davon auszugehen, dass sich die Lage im Laufe des nächsten Jahres auch für Reinickendorfer In-

dustrieunternehmen wieder entspannen wird und hier vermehrt neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Wer ist arbeitslos?

46.714 der im Dezember 2010 registrierten Arbeitslosen bzw. 2,7% aller Berliner Erwerbspersonen sind Ausländer; 19.816 bzw. 1,2% sind Jugendliche unter 25 Jahren.

In den Bezirken mit niedriger Arbeitslosenquote sind diese Anteile auf den ersten Blick auch entsprechend niedrig.

Arbeitslosenquote in den Bezirken
Abstand zum Berliner-Durchschnitt in Prozentpunkten

Region	Insgesamt	Ausländer	Jugendliche unter 25 Jahren
Land Berlin-Durchschnitt	12,8%	2,7%	1,2%
Neukölln	4,5%	3,0%	0,4%
Mitte	2,8%	2,8%	0,2%
Friedrichshain-Kreuzberg	2,1%	1,6%	0,2%
Reinickendorf	1,3%	0,1%	0,3%
Spandau	1,4%	-0,1%	0,2%
Lichtenberg	-0,2%	-1,2%	0,2%
Marzahn-Hellersdorf	-1,4%	-2,0%	0,3%
Charlottenburg-Wilmersdorf	-1,7%	0,2%	-0,5%
Pankow	-1,9%	-1,9%	-0,3%
Tempelhof-Schöneberg	-1,8%	0,1%	-0,2%
Treptow-Köpenick	-2,3%	-2,1%	-0,4%
Steglitz-Zehlendorf	-2,8%	-1,0%	-0,3%

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Eigene Berechnungen IBB

So liegt z.B. die Arbeitslosenquote von Marzahn-Hellersdorf 1,4% Prozentpunkte unter dem Berliner Durchschnitt (12,8%). Unter den 18.720 Arbeitslosen in Marzahn-Hellersdorf sind 1.241 ausländische Arbeitslose verzeichnet. Dies entspricht einer Quote von 0,8%, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen in Marzahn-Hellersdorf (164.211) oder 2 Prozentpunkte unter dem Berliner Durchschnitt von 2,7% ausländischer Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

Diese Betrachtung lässt allerdings außer Acht, dass in Marzahn-Hellersdorf anteilmäßig viel weniger Ausländer wohnen als in den anderen Berliner Bezirken. So wohnen in Marzahn-Hellersdorf und Treptow-Köpenick nur jeweils rund 3% aller Berliner Ausländer im arbeitsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren. Dagegen wohnen in

Mitte 24%, Neukölln 19%, Friedrichshain-Kreuzberg 18%, Charlottenburg-Wilmersdorf 16% und Tempelhof-Schöneberg 14% der Berliner Ausländer im gleichen Alter.

Bezieht man nun hilfsweise (da die Zahl der ausländischen Erwerbspersonen in der Statistik nicht gesondert ausgewiesen ist) die Zahl der gemeldeten arbeitslosen Ausländer auf die Zahl der in Berlin lebenden Ausländer im Alter von 15-65 Jahren, so ergibt sich eine durchschnittliche Berlin-Quote von 11,6%. Bezieht man analog die 1.241 ausländischen Arbeitslosen in Marzahn-Hellersdorf nur auf die dort lebenden 8.024 Ausländer zwischen 15-65 Jahren, dann ergibt dies eine Quote von 15,5%, das sind 3,9 Prozentpunkte mehr als im Berliner Durchschnitt. Friedrichshain-Kreuzberg weist demgegenüber mit 12,2% Arbeitslosigkeit unter den dort lebenden 49.513 Ausländern zwischen 15-65 Jahren eine nur 0,6 Prozentpunkte über dem Berlin-Durchschnitt liegende Quote auf. Besonders im Ortsteil Kreuzberg gibt es über lange Jahre gewachsene Strukturen, in denen Ausländische Arbeitnehmer leichter eine Beschäftigung finden als in einem Bezirk mit traditionell geringem Ausländeranteil.

Anteil Arbeitsloser in ihren jeweiligen Segmenten
Abstand zum Berliner-Durchschnitt in Prozentpunkten

Region	Anteil arbeitsloser Ausländer an den 15-65 jährigen Ausländern	Anteil jugendlicher Arbeitsloser an den 15-25 jährigen
Land Berlin-Durchschnitt	11,6%	5,3%
Neukölln	1,9	0,6
Mitte	1,5	0,6
Friedrichshain-Kreuzberg	0,6	0,6
Reinickendorf	2,6	0,0
Spandau	0,9	0,4
Lichtenberg	2,3	1,1
Marzahn-Hellersdorf	3,9	2,1
Charlottenburg-Wilmersdorf	-3,1	-1,8
Pankow	-3,4	-0,6
Tempelhof-Schöneberg	-1,1	-0,2
Treptow-Köpenick	-0,3	-1,5
Steglitz-Zehlendorf	-4,7	-2,3

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Statistik Berlin Brandenburg; Eigene Berechnungen IBB

Aufschwung in Berlin: Wo sind die Arbeitsplätze?

Ähnliche Verschiebungen ergeben sich in der Gruppe der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren.

Geringe Arbeitslosigkeit im Berliner Speckgürtel

Die Arbeitslosenquote für Berlin lag im Dezember 2010 bei 12,8%, die für das Land Brandenburg bei 10,6%.

Betrachtet man den Bestand an Arbeitslosen im Land Brandenburg nach Kreisen und Bezirken, so fällt sofort auf, dass die Gebiete, die eine gemeinsame Grenze mit der Hauptstadt haben, einstellige Arbeitslosenquoten aufweisen.

Arbeitslosenquote der Berliner-Umlandregionen Dezember 2010

Potsdam Stadt	7,7%
Barnim	9,7%
Dahme-Spreewald	7,4%
Havelland	9,4%
Märkisch-Oderland	10,8%
Oberhavel	9,7%
Oder-Spree	10%
Potsdam-Mittelmark	7,3%
Teltow-Fläming	8%
Durchschnitt	8,9%

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Statistik Berlin Brandenburg; Eigene Berechnungen IBB

In den restlichen Kreisen liegt die Arbeitslosenquote im Durchschnitt bei 13,6% und damit auf Berliner Niveau. Im Zeitraum zwischen 1995 und 2009 verzeichnete man in Berlin rund 520.000 Fortzüge ins Land Brandenburg. Umgekehrt gibt es nur rund 317.000 Zuzüge von Brandenburg nach Berlin. Im Saldo hat Berlin über 15 Jahre gerechnet 200.000 Fortzüge nach Brandenburg zu verzeichnen. Dabei ziehen die meisten Berliner in die an die Stadt angrenzenden Brandenburger Kreise. Es ist davon auszugehen, dass dort viele ehemals Berliner Familien wohnen, die die Stadt verlassen haben, und ihren Traum vom Haus im Grünen verwirklicht haben.

Von Brandenburg aus pendeln sie dann zurück zu ihren Berliner Arbeitsplätzen. 2008 waren es rund 175.000 Menschen, die wiederum überwiegend aus den angrenzenden Brandenburger Kreisen nach Berlin einpendelten. Im Gegenzug pendeln nur rund 67.000 Berliner an ihren Brandenburger Arbeitsplatz.

Berliner werden nach ihrem Umzug nach Brandenburg als erwerbstätige Brandenburger gezählt, was sich im Umkehrschluss negativ auf die in Berlin gemessene Arbeitslosenquote auswirkt: Sie steigt in Berlin, während die in Brandenburg gemessenen Arbeitslosenquote sinkt. Rein rechnerisch liegt die Arbeitslosenquote von Berlin inklusive seines Brandenburger Speckgürtels mit 11,5% sogar 1,3 Prozentpunkte unterhalb der Berliner Marke.

Zusammenfassung

Nach wie vor ist die Sockelarbeitslosigkeit in Berlin im Vergleich mit den anderen Bundesländern viel zu hoch. Die wirtschaftlichen Weichen sind in Berlin aber gestellt und die weiter anziehende Berliner Konjunktur wird auch künftig zu einem überdurchschnittlichen Beschäftigungswachstum führen. Damit werden letztlich auch in Berlin die Arbeitslosenzahlen weiter zurückgehen.

Berlin konnte von Dezember 2006 bis Dezember 2010 die Arbeitslosenquote um 3,2 Prozentpunkte auf 12,8% zurückführen. Dabei lohnt sich auch ein genauerer Blick auf die Entwicklung in den einzelnen Berliner Bezirken, die sich in der Vergangenheit sehr unterschiedlich entwickelt haben. Zu den Bezirken, die ihre Arbeitslosenquote stärker als der Berliner Durchschnitt abbauen konnten, gehören vor allem:

- Mitte (-6,7 Prozentpunkte auf 15,6%)
- Marzahn-Hellersdorf (-5,6 auf 11,4%)
- Charlottenburg-Wilmersdorf (-4,6 auf 11,1%).

Dabei konnte Marzahn-Hellersdorf im Zeitraum 2006 bis 2010 zwei Plätze im Bezirksranking auf Platz 6 aufholen und hat Ende 2010 sogar eine Arbeitslosenquote, die geringer ist, als der Berliner Durchschnitt. Mitte konnte den letzten Platz an Neukölln abtreten und den Abstand zum Berlin-Durchschnitt von 6,3 auf nur noch 2,8 Prozentpunkte verringern.

Auf der anderen Seite der Skala hat Reinickendorf mit 14,1% Arbeitslosenquote bis Dezember 2010 insgesamt 0,9 Prozentpunkte zugelegt. Steglitz-Zehlendorf konnte seine (für Berlin) gute Arbeitslosenquote von 10% gerade noch halten.

In diesen Bezirken wurde der Abbau der Arbeitslosigkeit durch einen entsprechend hohen Rückgang ziviler Erwerbspersonen in Steglitz-Zehlendorf neutralisiert bzw. in Reinickendorf überkompensiert.

Betrachtet man unter den Arbeitslosen die Ausländer und stellt diese allen zivilen Erwerbspersonen gegenüber, so beträgt die Quote für Berlin 2,7%. Für arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren beträgt sie 1,2%. Dies lässt allerdings insbesondere auf Bezirksebene außer Acht, dass die ausländischen Mitbürger und auch die Jugendlichen in Berlin unterschiedlich verteilt sind. So liegt die Arbeitslosenquote bei Ausländern bezogen auf alle Erwerbspersonen in Marzahn-Hellersdorf mit 0,8% deutlich unter dem Berliner Durchschnitt. In Marzahn-Hellersdorf wohnen allerdings nur jeweils rund 3% aller Berliner Ausländer im arbeitsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren. Bezieht man die arbeitslosen Ausländer auf diese für sie relevante Größe, verändert sich das Bild und Marzahn-Hellersdorf hat 3,9 Prozentpunkte mehr arbeitslose Ausländer als im Berlin-Durchschnitt (11,6%).

Die Berliner Arbeitslosenquote erhöht sich um einige Prozentpunkte, wenn Berliner, mit Arbeitsplatz in Berlin, nach Brandenburg umziehen. Durch die Verschiebung in der Basis der Arbeitslosenquote (Zahl der zivilen Erwerbspersonen) verringert sich die Arbeitslosenquote in den angrenzenden Brandenburger Kreisen und erhöht sich spiegelbildlich in Berlin. Rein rechnerisch liegt die Arbeitslosenquote von Berlin inklusive der angrenzenden Kreise mit 11,5% um 1,3 Prozentpunkte unterhalb der Berliner Marke von 12,8%.

Herausgeber:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft
Bundesallee 210
10719 Berlin

Redaktionsschluss 21. Januar 2011

Verfasser:
Claus Pretzell
Telefon: 030/2125-4752

Verantwortlich:
Hartmut Mertens
Telefon: 030/2125-4738